



**Sei mutig und
entschlossen!**

Betrete Neuland!

Herzlich willkommen

Sonntag, 9. Februar 20

Wüstenjahre

- Eine Wüste mit einem Führer zu bereisen mag ein Abenteuer sein. Aber selber Wüstenzeiten zu erleben ist eine persönliche Herausforderung.
- Die Sinnfrage zu klären hilft, um einen möglichst grossen Lerneffekt erzielen zu können.
- Vater, Jesus Christus, Heiliger Geist: «Was willst du mich lernen? Auf was willst du mich vorbereiten?»

Das Sklavendenken

Über Jahrzehnte haben sich die Israeliten ein Sklavendenken angeeignet. Die Generationenfrage / Denkweise und deren Prägung sollten auch wir heute nicht unterschätzen.

Wie willst du dein Umfeld / Nachkommen beeinflussen und prägen?

Gottes Rettungsaktion war umwerfend und trotzdem hatte das Volk die grössten Schwierigkeiten zu vertrauen. (2. Mose 14. 10-31)

Die Jahre in Ägypten können mit der Zeit ohne persönliche Beziehung zu Jesus Christus verglichen werden. Der Auszug ist demnach gleichbedeutend der Christusnachfolge. Es gilt, sich in der neuen Freiheit zu bewegen und diese zu verteidigen. (2.Mose 17. 8-16)

Was sind deine geistlichen Kämpfe? Wer ist dein Unterstützer/in?

Das Volk wollte einen sichtbaren Gott. Und du? Wie fest baust du auf Verstand,

Wunder? Oder auf die Zusagen Gottes, den biblischen Verheissungen?

Gott sprach mit Mose im Zelt der Begegnung. Das Volk war Zuschauer, nur Josua suchte die Nähe des Geschehens. (2. Mose 33. 7-11)
Welches Verhalten liegt dir näher?

Die Zweifel an Gottes Führung und Planes nahm ihren Höhepunkt nach der Rückkehr der Kundschafter. Das Volk reagierte hysterisch negativ: 4. Mose 4. 1-4

Gott nahm sie beim Wort und verhängte einen «Einreisestopp» von 40 Jahren. Ziel: Erst die nächste Generation sollte mit der abgelegten Sklavenmentalität das verheissene Land in Besitz nehmen.

Der Hebräerbrief warnt genau vor dieser Widerspenstigkeit Gott zu Vertrauen. Hebräer 3.7-19

Wir sind auf den Heiligen Geist angewiesen, dass er uns eine neue Denkweise lehrt, in eine neue Selbstüberzeugung führt.

Alle, die sich von Gottes Geist leiten lassen, sind seine Söhne 'und Töchter'. Denn der Geist, den ihr empfangen habt, macht euch nicht zu Sklaven, sodass ihr von neuem in Angst und Furcht leben müsstet; er hat euch zu Söhnen und Töchtern gemacht, und durch ihn rufen wir, 'wenn wir beten': »Abba, Vater!« Römer 8. 14-15

Die Tochter- / Sohnschaft:

- Söhne / Töchter wissen sich angenommen und geliebt - Töchter /Söhne sind von Gott und der Gemeinde abhängig - Sie leben aus innerer Motivation und Freude

► Informationen:

- **Dienstag, 11.2.20**
6.00 Uhr Frühgebet – 20.00 Uhr Online
- **3-Eis Sonntag, 16.3.19 um 19 Uhr**
- **Samstag, 15.2.20 Open – House**
Um 16.30 Uhr bei Mühlheims
- **Freitag, 28.2.20 um 19.30 Uhr**
Ladies Night – einladen und anmelden

Die Predigt und Vertiefungsmaterial für Hauskreise findest du auf www.emk-bueren.ch aufgeschaltet

Wüstenzeiten

Persönliche Wüstenzeiten
hinterlassen Spuren,
Erfahrungen, Prozesse...



Wüstenzeiten

Es ist wichtig, dass du die Absichten Gottes bei einer Wüstenzeit ergründest

Wüstenjahre – das Sklavendenken

So rettete der Herr Israel an jenem Tag vor den Ägyptern. Und die Israeliten sahen die Leichen der Ägypter am Ufer liegen. Als sie merkten, mit welcher großer Macht der Herr die Ägypter besiegt hatte, achteten sie den Herrn und vertrauten ihm und seinem Diener Mose. 2.Mose 14.30-31

Wüstenjahre – das Sklavendenken

Glauben provoziert geistliche Kämpfe – bist du bereit?

Josua tat, was Mose ihm gesagt hatte. Er führte seine Männer in den Kampf gegen die Amalekiter. In der Zwischenzeit stiegen Mose, Aaron und Hur auf den Hügel. Solange Mose seinen Arm hochhielt, waren die Israeliten im Vorteil. Doch immer, wenn er seinen Arm sinken ließ, gewannen die Amalekiter die Oberhand. 2.Mose 17. 10-11

Wüstenjahre – das Sklavendenken

Trotz der übernatürlichen Rettung und wunderbaren Versorgung begehrte das Volk gegen jede Autorität und Gott selbst auf!

Wüstenjahre – das Sklavendenken

Bist du der Zuschauer
oder suchst den Ort des Geschehens auf?

Immer wenn Mose zum Zelt der Begegnung hinausging, erhoben sich alle Israeliten und traten an den Eingang ihrer Zelte. Sie schauten hinter Mose her, bis er in das Zelt hineingegangen war. / Der Herr sprach mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie einer, der mit seinem Freund redet. Danach kehrte Mose wieder ins Lager zurück, doch ein junger Mann namens Josua, ein Sohn Nuns, verließ das Zelt der Begegnung nie. 2. Mose 33.8/11

Wüstenjahre – das Sklavendenken

Da schrien alle Israeliten laut auf und weinten die ganze Nacht hindurch. Sie murrten gegen Mose und Aaron und klagten:

»Wären wir doch bloß in Ägypten oder hier in der Wüste gestorben! Ach, wären wir doch schon tot! Warum hat uns der Herr in dieses Land gebracht? Etwa nur, damit wir hier in der Schlacht getötet werden und unsere Frauen und Kinder als Sklaven verschleppt werden? Wäre es da nicht das Beste für uns nach Ägypten zurückzukehren?« Und sie sagten zueinander: »Lasst uns einen Anführer wählen und nach Ägypten zurückkehren.«

4.Mose 1-4

Richte ihnen Folgendes aus: `So wahr ich lebe, werde ich euch genau das antun, mit dem ihr mir in den Ohren gelegen habt, spricht der Herr. Ihr alle sollt hier in der Wüste sterben! Weil ihr euch gegen mich aufgelehnt habt, soll keiner von euch, der 20 Jahre oder älter ist und gemustert wurde, seinen Fuß in das Land setzen, das ich euch mit einem Eid zugesagt habe. Nur Kaleb, der Sohn Jefunnes, und Josua, der Sohn Nuns, sollen davon ausgenommen sein. **Aber eure Kinder, von denen ihr gesagt habt, sie würden von euren Feinden verschleppt werden, bringe ich sicher in das Land. Sie werden dieses Land kennenlernen, das ihr ausgeschlagen habt.** Eure Leichen werden jedoch in der Wüste verwesen. Und eure Kinder müssen die Folgen eurer Treulosigkeit tragen. Sie sollen 40 Jahre lang als Hirten durch die Wüste wandern, bis auch der Letzte von euch in der Wüste gestorben ist. Weil die Männer 40 Tage das Land erkundet haben, sollt ihr 40 Jahre lang die Folgen eurer Sünde tragen: ein Jahr für jeden Tag. Ihr sollt erfahren, wie es ist, mich zum Feind zu haben.

Wüstenzeiten

Die Sklavenmentalität:

- Fordert Belohnung
- Ist stolz, berechnend
- Will andere beeindrucken
- Hat Furcht, Angst vor Versagen

Die Tochter- / Sohnschaft:

- Söhne / Töchter wissen sich angenommen und geliebt
- Töchter /Söhne sind von Gott und der Gemeinde abhängig
- Sie leben aus innerer Motivation und Freude

Wüstenjahre – das Sklavendenken

Achtet deshalb darauf, liebe Freunde, dass eure Herzen nicht böse und ungläubig sind und ihr euch damit vom lebendigen Gott abwendet. Ermutigt einander jeden Tag, solange es »Heute« heißt, damit keiner von euch von der Sünde überlistet wird und hart wird gegen Gott! Denn wenn wir bis zum Ende treu bleiben und Gott genauso fest vertrauen wie in der ersten Zeit unseres Glaubens, wird Christus uns an allem Anteil geben. Aber vergesst nicht das Wort der Schrift: »Heute sollt ihr auf seine Stimme hören. Verschließt eure Herzen nicht gegen ihn, wie die Israeliten es taten, als sie sich auflehnten.« Hebräer 3.12-15

Wüstenzeiten – von der Sklavenmentalität in die Tochter-Sohnschaft

Alle, die sich von Gottes Geist leiten lassen, sind seine Söhne ´und Töchter`. Denn der Geist, den ihr empfangen habt, macht euch nicht zu Sklaven, sodass ihr von neuem in Angst und Furcht leben müsstet; er hat euch zu Söhnen und Töchtern gemacht, und durch ihn rufen wir, ´wenn wir beten`: »Abba, Vater!« Römer 8. 14-15

Wüstenzeiten

Wachsen in der Tochter- / Sohnschaft:

- Bestehen in geistlichen Kämpfen
- Das Suchen von Gottes Gegenwart
- Dem Bejahren von Wüstenzeiten



Sei mutig und entschlossen! Betrete Neuland!

Gottesdienst 9. Februar 2020

Thema: »**Wüstenjahre**«

Vertiefung für Kleingruppen

Wir alle geraten in kürzere oder längere Wüstenzeiten. Die Frage ist, wie gehst du damit um. Stellst du die richtigen Fragen und beziehst den Geist Gottes mit ein.

Einstiegsaustausch in der Gruppe:

Wie sahen deine Wüstenzeiten aus, wie bist du damit umgegangen und welche Auswirkung hatten sie für dein Leben und deine Gottes Beziehung?

Die Wüstenjahre des Volkes Israel im Abriss, um die wichtig-sten Erfahrungen auf dein Glaubensleben zu übertragen.

1. Rettung aus der Abhängigkeit/Sklaverei der Ägypter

Die Entscheidung, dein Leben unter die Leitung von Christus zu stellen, war der Aufbruch zu einem geistlichen, neuen Leben.

2. Sich gerade von den Ägyptern abgenabelt (2. Mose 14. 10-31), kommt das Volk in neue Kämpfe (2. Mose 17. 8-16)

Als Nachfolger/in von Jesus wirst du ebenfalls rasch in geistliche Kämpfe verwickelt werden. Wie sehen diese bei dir aus? Wie lässt sich damit umgehen und dagegen kämpfen?

Wann erlebst du am ehesten diese Kämpfe?
Auf was weist das hin?

3. Weil das Volk Gott nicht vertraute, baute es sich einen sichtbaren Gott. Er zog nicht mehr direkt vor ihnen her. Im «Zelt der Begegnung» sprach Gott jeweils mit Mose (2. Mose 33. 7-11) Das Volk blieb Zuschauer, nur Josua hielt sich dort auf.

Bist du dort, wo Gottes Geist am Wirken ist? Nimmst du eher eine Beobachterrolle ein? Was kannst du aus dieser Situation lernen?

4. Reaktion auf die Meldung der Kundschafter:
4. Mose 4. 1-4 und Gott will darauf erst die nächste Generation in das verheissene Land führen. 4.Mose 28.-34
Ziel: sie sollen die Sklavenmentalität ablegen!

Wie sieht meine Familienprägung aus? Mit welchen Überzeugungen bin ich aufgewachsen?

Wo liegt der Unterschied zwischen der Sklavenmentalität und dem Leben in der Tochter- / Sohnschaft?
Römer 8.14-15

Wie kann man eine Tochter- / Sohnschaft Denk- und Verhaltensweise einüben? Welche Rolle nehmen dabei Wüstenzeiten ein?

Anmerkung: Als Gruppe kann z.B. mit der Einstiegsfrage begonnen werden und sich dann nur mit den geistlichen Kämpfen oder der Sklavenmentalität befassen.

10.Februar 2020 Hans Eschler